

Wasser erleben

Ein Projekt mit Vorschulkindern in Kooperation mit HAMBURG WASSER



Elbkinder Materialien

Wasser erleben

Ein Projekt mit Vorschulkindern in Kooperation mit HAMBURG WASSER

Hamburg, September 2016



Vorwort

Das Lebensmittel Nr. 1

Weltweit haben mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und ca. 2,6 Milliarden Menschen müssen ohne Wasserversorgung und Abwassersystem auskommen.

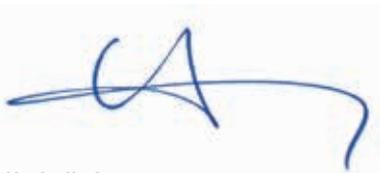
Das zeigt, dass sich Trinkwasser nicht beliebig überall herstellen lässt und Abwasser gut gereinigt werden muss, um es dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zuzuführen.

HAMBURG WASSER sieht seinen Auftrag als städtisches Unternehmen darin, verantwortungsvoll einen Beitrag zu leisten, der über die Kernaufgaben Wasserversorgung und Wasserentsorgung hinausgeht. Wir setzen uns dafür ein, ökologische und soziale Aspekte zu vereinen und zu vermitteln. Deshalb richtet HAMBURG WASSER auch spezielle Angebote an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen wie Kitas.

Dafür werden wir uns weiterhin besonders engagieren, denn:

Kinder sind die besten Botschafter, wenn es um den Schutz des Wassers als wichtigste Ressource, dem Lebensmittel Nr. 1 geht!

Ihre



Nathalie Leroy

Geschäftsführerin von HAMBURG WASSER



Foto links: Kita Kleiberweg, Lurup

Foto rechts: alle Projektteilnehmer auf dem Außengelände der Kita Kleiberweg, Lurup



Vorwort

Kinder lieben Wasser

Das Element Wasser ist allgegenwärtig in unserer Welt, ob als ‚Lebensmittel Nr. 1‘, als Regen in der Pfütze oder als Wasser in der Badewanne. Ohne Wasser gibt es kein Leben, unser modernes Leben wird von ihm besonders stark geprägt.

Kinder wollen ihre Welt entdecken und verstehen. Sie erschließen sie sich mit allen Sinnen. Aus dem, was sie sehen, fühlen, riechen, schmecken und hören entsteht für sie ein Bild von der Welt.

Zu diesem Prozess hat unser Wasserprojekt beigetragen.

Kinder

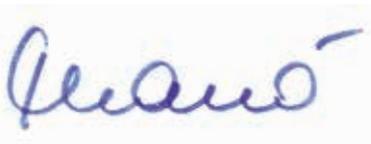
- sehen und verstehen Zusammenhänge der Natur,
- entdecken physikalische Gesetze,
- erfinden Bauwerke und Konstruktionen, wie etwa Dämme, Brücken und Kanäle, mit denen man die Kräfte des Wassers lenken und beherrschen kann,
- probieren sich aus,
- lernen viel über ihre Fähigkeiten, Freuden und Grenzen,
- lernen auch viel über ihre Kreativität und das Lernen an sich.

Dabei ist gar nicht so wichtig, dass wir immer im Blick haben, was Kinder alles mit und über Wasser lernen können. Wesentlicher ist, dass sie Entdecker sein dürfen und dass sie Spaß am Forschen haben. Kinder wollen sich selbst und die Dinge ausprobieren. Wenn man diese Motivation der Kinder aufgreift und ein Thema wählt, mit dem sie im Alltag zu tun haben, sind das ideale Voraussetzungen für ein Kita-Projekt.

Unsere Broschüre kann daher gleichzeitig eine Fundgrube für Entdeckerideen zum Thema Wasser und ein Beispiel für gelungene Projektarbeit sein.

Wie bei jedem guten Projekt trägt die Projektarbeit weiter. Wer sich mit Wasser, den Lebewesen im Wasser und seiner Funktion in der Natur beschäftigt, lernt die Natur lieben und schützt sie.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und den Kindern viel Spaß mit dem Element Wasser! □



Dr. Franziska Larrá

Pädagogische Geschäftsführerin der Elbkinder

Foto: Kita August-Bebel-Straße, Bergedorf



Den Fragen der Kinder folgen: Lernen in Projekten

Was Kinder wissen wollen

Die Erzieherinnen und Erzieher in unseren Kitas führen mit den Kindern häufig Projekte durch. Mal ist es das Kunstprojekt über die Farbe Blau, ein anderes Mal geht es darum, wie man für Käfer ein gemütliches Zuhause im Insektenhotel einrichtet. Selbst das Thema Sterben und Beerdigung war – auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder! – schon einmal Projektthema! Die Wissbegierde von Kindern ist grenzenlos und in unserer Zeitschrift ‚Stadtkinder‘ berichten die Kolleginnen und Kollegen oft über diese phantasievollen Projekte. Immer wieder betonen sie dabei, dass die Kinder meist selbst die Impulse für ein Projekt geben.

So könnte es auch sein, wenn eine Kita das Thema Wasser in den Mittelpunkt eines Projektes stellen möchte: Wenn man mit Kindern am Waschbecken steht und sie beim Händewaschen versonnen dem abfließenden Wasser hinterherschauen, fragt ganz sicher irgendwann ein Mädchen oder ein Junge: „Du, wo fließt eigentlich das Wasser hin?“ Auch wenn Kinder auf der Toilette mit Vergnügen immer wieder die Spültaste bedienen hängt irgendwann die Frage im Raum: „Wo kommt das Wasser her und wo geht es hin?“

Wenn wir dieses Frageinteresse der Kinder aufgreifen, kann sich, ausgehend von einer alltäglichen Situation, ein spannendes Forschungsprojekt für eine Kita-Gruppe oder für die ganze Kita entwickeln.

Das Element Wasser bietet sich dafür sogar besonders an. Mit Wasser, das uns überall umgibt, können wir wunderbar spielen, experimentieren und Spannendes erleben: Wir planschen damit in der Badewanne, wenn es im dicken Strahl aus dem Hahn läuft. Im Sommer kommt es in



einer anderen Form aus dem Schlauch, wenn wir uns im Kita-Garten damit nassspritzen. Wir können uns auch an kompliziertere Fragen wagen und uns den Wasserkreislauf langsam erschließen. Wir können sogar selber ein ‚Klärwerk‘ bauen.

Wir können die Veränderung des Wassers erleben: wir gießen es flüssig in den Behälter und bekommen es zu Würfeln gefroren wieder zurück. Wie fühlt sich das jetzt an? Passiert so etwas ähnliches, wenn im Winter Schneeflocken fallen? Wir können in unserem Projekt aber noch so viel mehr herausfinden! Welche Tiere leben im Wasser, wie sehen sie aus? Wir können uns in der Natur bewegen, Bach und Tümpel kennenlernen. Unser Projekt kann Grundlage für tolle Ausflüge sein, z. B. an die Elbe oder zu HAMBURG WASSER.

Sie sehen: Ideen gibt es eher zu viele als zu wenige!

Ein paar Tipps speziell für (Wasser-)Projekte finden Sie auf den folgenden Seiten. □

Foto links: Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, Hummelsbüttel

Foto rechts: Kita Kleiberweg, Lurup



Tipps für die Projektarbeit mit Kindern

Wie können wir Kinder für Projekte begeistern?

1 Rituale im Projekt schaffen Orientierung und ermöglichen den Kindern, sich immer wieder neu ins Thema einzufinden. Das könnte zum Beispiel ein gemeinsames Wasserlied zu Beginn sein. Am Ende eines Projektes könnte ein großes Wasserfest einen guten Abschluss bilden.

2 Die Arbeit mit Handpuppen und Stofftieren sichert die Aufmerksamkeit der Kinder. Sie bietet außerdem einen lebendigen, emotionalen Zugang. Die Handpuppen werden Begleiter durch das Projekt. In der Kita August-Bebel-Straße hat z. B. Willi Waschbär ‚mitgemacht‘.

3 Abwechseln und gute **Balance zwischen Impulssetzen und dem Nachgehen der Kinderfragen** ermöglicht einen Projektverlauf, der alle Kinder einbezieht und Raum für eigene Fragen und Themen bietet.

4 Kinder, die eigenen Fragestellungen forschend nachgehen, entwickeln ein **Gefühl von Selbstwirksamkeit**, das die **Grundlage weiterer Bildungsprozesse** sein kann.

5 Die **Übertragung der Themen in den Lebensalltag** macht die Fragen der Kinder auch für das eigene Leben bedeutsam.

6 Begreifen und Verstehen bekommen durch aktives Gestalten und die Einbeziehung aller Sinne der Kinder eine

Nachhaltigkeit. Schnee anfassen, auf Eiswürfeln lutschen und sich auf Eis begeben – z. B. dabei entdecken Kinder die Welt.

Foto: Kita August-Bebel-Straße, Bergedorf

7 Eltern werden durch ihre Kinder **neue Bildungsräume eröffnet** und Perspektiven in der Begleitung ihrer Kinder aufgezeigt. Projekte sollten deshalb möglichst auch die Eltern einbeziehen.

8 Wiederholung ist ein wichtiges Mittel, um die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhalten und ihr Lernen zu vertiefen. So wurde in unserem Projekt beispielsweise die Elbe als Thema beim Kunstprojekt nochmals aufgegriffen.

9 Eine **Vielfalt an Materialien** bietet den Kindern einen Schatz, der ihre Fantasie anregt und ungeahnte Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet.

10 Toll ist es auch, wenn der **Projektverlauf sichtbar** gemacht wird. So lassen sich z. B. die Projektteilnehmer (die Kinder) mit ihren Fotos im Wassertropfen darstellen oder sie fügen für wichtige Schritte im Projekt ein Bild auf einer Projektcollage zusammen.

11 Die Erzieherin lässt sich die **Planung von den Kindern** ‚aus der Hand‘ nehmen und ermöglicht ihnen dadurch ihren eigenen Planungsprozess. Das Projekt bleibt so im Ergebnis offen und ermöglicht die aktive Mitarbeit der Kinder. □

In Anlehnung an einen Text von Betgen Hage aus ‚Elbkinder auf Spurensuche‘



Das Bachprojekt: Kaulquappen, Fische und Frösche

An Bach und Teich – guck mal, was da lebt!

Ausflüge in die Natur und die Interaktion mit anderen Lebewesen bieten Kindern die Möglichkeit, neue Fragen zu stellen und bisherige Erfahrungen zu vertiefen. Als Wasserforscher fragen wir uns, welche Tiere in Bächen und Teichen leben. Sofort fallen uns ein: Fische und Frösche! Nicht alle Kinder haben schon lebende Exemplare gesehen, sie sind daher besonders gespannt. In Bächen und Teichen soll es sogar noch mehr zu entdecken geben. Das steht zumindest in unseren Büchern. Mal sehen, ob das stimmt. Um alles genau zu erkunden, packen wir Kescher und Schalen ein. Sie helfen uns später, die Teich- und Bachbewohner zu fangen (und anschließend natürlich wieder freizulassen). Lupengläser sollen uns beim Beobachten der kleineren Tiere unterstützen. Mit Gummistiefeln, Regenjacken und Regenhosen ausgerüstet geht es endlich los.

Ein großer Vorteil des Forschens draußen ist: in der Natur können Kinder mit allen Sinnen forschen. Der nasse Matsch quatscht so lustig unter den Füßen, der Teich riecht modrig und sein Wasser ist trüb. Man muss seine Augen ganz schön anstrengen, um zu sehen, ob sich da drin wirklich Leben tummelt.

Am Bach angekommen fangen wir mit etwas Geduld und Körpereinsatz viele kleine Tiere und sogar einen Fisch. Mit Glück kann man am Ufer auch einen richtigen Frosch entdecken oder kleine Kaulquappen aus dem Netz fischen. Sie haben so ulkige Augen! Daraus soll einmal ein Frosch werden?!

Während wir die Tiere in den Bechergläsern beobachten, fällt uns auf, dass die meisten ganz viele Beine haben und

nicht aussehen wie Fische. Sind das Spinnen? Um die Art zu bestimmen, zählen wir also die Beine und schauen in unser Buch mit den vielen Bildern von Tieren. Manchmal gar nicht so leicht, alle zu unterscheiden – die kleinen Lebewesen sehen sehr ähnlich aus.

Foto: Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, Hummelsbüttel

Nachdem wir alles erforscht haben, lassen wir die Tierchen vorsichtig frei. Jetzt wissen wir: In Bächen und Teichen leben tatsächlich nicht nur Fische und Frösche! □

TIPPS UND RATSCHLÄGE

- Wasserfeste Kleidung und Gummistiefel anziehen, Wechselkleidung kann nicht schaden!
- Behandelt alle Tiere vorsichtig und mit Respekt!
- Die Tiere brauchen immer genügend Wasser, auch beim Beobachten!
- Rückenschwimmer und Ruderwanzen können fliegen und im Wasser schmerzhaft stechen!
- Bringt alle Tiere vorsichtig zurück ins Wasser!
- Kleinere Kinder immer im Auge behalten, möglichst leuchtende Farben tragen!

LITERATURHINWEISE FÜR ERWACHSENE

- Süßwassertiere. Ein ökologisches Bestimmungsbuch. ISBN: 3-12-125330-4, 1995
- Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher? Wolfgang Engelhardt, Peter Martin, Jörg Pfadenhauer, 2015. ISBN: 978-3440147764, 2015

LITERATURHINWEISE FÜR KINDER

- Wir entdecken und bestimmen das Leben am Wasser, Anthony Wooton. ISBN: 3-473-38679-0 (nur noch im Antiquariat erhältlich), 1996
- Entdeckungen an Bach und Teich, Martina Gorgas. ISBN: 978-3-89777-569-5, 2013





LASER
BUDDELSCH



Freies Experimentieren: Ohne Ziel zur Erkenntnis

Wir können Wissen nicht einfach in die Köpfe der Kinder trichtern. Kinder entwickeln ihr Bild von der Welt eigenständig. Sie beobachten, probieren, ahmen nach, testen – und dies alles oft mit unendlicher Geduld. Erwachsene können ihnen dabei zwar Anregungen geben, aber die Dimensionen der sie umgebenden Welt erschließen sich Kinder selbst.

Bei Projekten generell und auch bei einem Projekt zum Thema ‚Wasser erleben‘ ist es daher wichtig, die Balance zu halten zwischen dem Input der Erzieherin oder des Erziehers und dem Finden von eigenen Wegen der Kinder.

Kinder entwickeln beim Erforschen oftmals eine andere Herangehensweise als Erwachsene.

Zum Beispiel versuchen Erwachsene meistens, ein Experiment ‚erfolgreich‘ oder zumindest mit einem Resultat abzuschließen. Sie stellen eine These auf, entwickeln eine Versuchsanordnung, kommen zu einer Schlussfolgerung. Kinder haben aber ihre Freude daran, ein Experiment auch immer wieder scheitern zu lassen. Auch so kommen sie zu aussagefähigen Ergebnissen, die sie in ihr Verständnis der Welt einbauen. Aber der Weg dorthin ist ein anderer als der eines Erwachsenen.

Schon Kleinkinder werfen z. B. mit Wonne immer wieder die Rassel aus der Karre auf den Boden. Der Erwachsene hebt das Teil geduldig wieder auf und gibt sie dem Kind zurück. Das Spiel beginnt von vorne – und jedes Mal begreift das Kind ein bisschen mehr über das Prinzip des Werfens, Fallens und des zeitverzögerten Aufpralls, auch darüber, dass der schöne Krach lauter wird, je kräftiger es wirft. Ältere Kinder probieren mit ebensolcher Freude und Geduld, weshalb ein Turm irgendwann zusammenbricht. Ohne dass sie dies rational begründen, begreifen sie dabei etwas über Prinzipien der Statik. Erst später beginnen



sie, Theorien aufzustellen. Ist der kritische Punkt schon erreicht? Warum hält der kleinere Stein oben den Turm eher in der Balance als der größere? Oder, auf unser Thema übertragen: Wann bricht der Deich, hinter dem das Wasser gestaut wird? Hält das Bauwerk eher, wenn man Lehm verbaut? Oder kleine Kieselsteine einsetzt? Lässt sich das Wasser überhaupt aufhalten? Oder schwappet es irgendwann einfach über den Deich? Kann man diesen Punkt voraussagen?

Kinder möchten also selbst ausprobieren. Und sie entscheiden bei den freien Experimenten, in welche Richtung sie forschen wollen. Sie formulieren zunächst kein Ziel – und kommen dennoch zu Erkenntnissen. Die Erzieherin liefert ihnen keine fertigen Erklärungen, sondern greift die Theorien der Kinder auf, ermuntert, lädt sie zum Nachdenken ein und fördert den Dialog über die gewonnenen Erfahrungen. □

Fotos: Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, Hummelsbüttel







1) Jetzt macht die Sonne das Wasser im Fluss wieder warm und es kann als Dampf (winzige Wassertröpfchen) nach oben in den Himmel steigen. Je höher der Wasserdampf kommt, um so kälter wird es im Himmel. Der Dampf verwandelt sich wieder zu großen Wassertropfen. Eine Wolke entsteht.

Nun fängt das Ganze, der Wasserkreislauf, wieder von vorne an ... **es regnet** ...

2) **Es regnet.** Die Blumenwiese wird nass und der Regen dringt in die Erde ein.

3) Das Wasserwerk pumpt mit Pumpen das Regenwasser aus der Erde in das Wasserwerk.



4) Dort läuft das Regenwasser über eine Sand-/Kiesschicht. Der Schmutz, der raus muss, bleibt an der rauen Oberfläche der kleinen Steinchen hängen.

5) Du wäschst dir die Hände oder putzt dir die Zähne. Das Wasser wird jetzt schmutzig und muss weg aus deinem Haus.

7) Ab zum Klärwerk!

6) Durch das Abwasserrohr in die Kanalisation, die auch in der Straße versteckt ist.



Der städtische Wasserkreislauf

Was passiert im Klärwerk?

Hier kommt nicht nur dreckiges Wasser aus allen Hamburger Wohnungen und Häusern an. Sondern auch Müll, den die Menschen einfach in die Toilette werfen.

Wie sieht es denn mit Essensresten aus? Kippt Mama oder Papa den Rest in die Toilette oder in das Waschbecken?

Dann erzähle von den Ratten, die in der Kanalisation leben. Die freuen sich über die Essensreste. Wir Menschen locken sie mit den Essensresten an. Sie kommen also immer näher zu unseren Häusern. Und sie bekommen Nachwuchs. Zu viele Ratten sind nicht gut. Sie können uns Menschen Krankheiten übertragen.

Deshalb keine Essensreste in die Toilette oder in das Waschbecken werfen!!! Lieber alles aufessen oder in den Müll werfen.

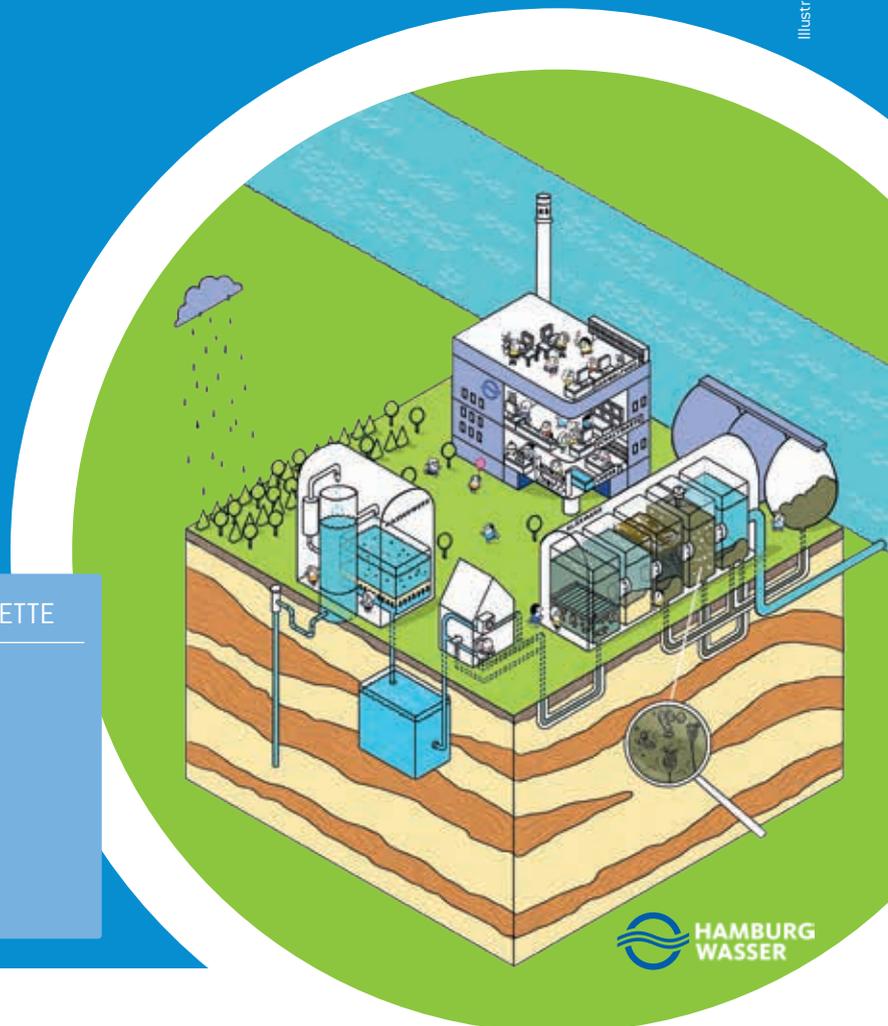
Im Klärwerk werden die Müllreste mit einer Art ‚Harke‘ heraus gefischt. Den Dreck – auch Urin und Kot – ‚fressen‘ winzige Bakterien aus dem Wasser. Diese brauchen Sauerstoff zum Atmen, damit sie arbeiten können.

Illustration: HAMBURG WASSER



WAS GEHÖRT NICHT IN DIE TOILETTE

- Essensreste
- Toilettenpapierrollen
- Wattestäbchen
- Windeln
- Schnuller
- Haargummis, Haarspangen
- Spielzeuge!!!!





Das Element Wasser – wandelbar und mit vielen ‚Gesichtern‘

Wasser eignet sich hervorragend, um Kindern zu zeigen, dass Materialien bzw. Elemente ihre Form verändern können. Z. B. kann man schon am Wasserhahn interessante Beobachtungen machen: wenn wir den einen *Hahn aufdrehen*, läuft das Wasser *eiskalt* über unsere Hände. Das fühlt sich *nicht angenehm* an. *Mischen* wir ein wenig *warmes Wasser* aus dem anderen Hahn hinzu, wird es *lauwarm*, aber nicht *heiß*. Und mit noch mehr warmem Wasser wird es sogar so, dass wir darin baden könnten. Wenn Mama morgens das Wasser für den Kaffee kocht, *blubbert* das Wasser lustig, außerdem bildet sich *Wasserdampf*. Aber Vorsicht: in diesem *Zustand* ist Wasser sogar gefährlich und man darf mit seinen Fingern weder in das Wasser noch in den Dampf fassen.

Man sieht an dieser kleinen Versuchsreihe zu den verschiedenen Aggregatzuständen, dass unser Projekt nicht nur naturwissenschaftliche Erkenntnisse befördert, sondern dass sich unmerklich auch die Ausdrucksfähigkeit der Kinder erweitern kann. Sie erfassen neue Begriffe, die ihnen helfen, das Beobachtete besser zu beschreiben. Und noch ein Vorteil: die Kinder spüren verschiedenste taktile Reize, die ihre Körperwahrnehmung schärfen. Auch dies ist wichtig für die Gehirnentwicklung und damit für kindliches Lernen.

Noch spannender wird es natürlich, wenn Kinder erleben, wie Wasser zu Schnee oder Eis wird. Nicht nur für Kinder ist es ein fast magischer Moment, wenn aus Regentropfen plötzlich langsam zu Boden trudelnde Flocken werden, die die Welt in eine andere Atmosphäre tauchen. Warum passiert das? Ist das überhaupt noch Wasser?! Wir testen das, indem wir unsere Tassen mit Schnee füllen und mit in den Gruppenraum nehmen.

Wenn wir die Möglichkeit haben, in der freien Natur zu beobachten, wie ein Tümpel langsam zufriert, dann ist das ebenfalls eine tolle Forschungschance. Wir können uns mit der Forschergruppe auf das Eis stellen und erleben,



wie fest Wasser werden kann. Es kann sogar (wenn es dick genug ist!) alle Kinder tragen. Wie geht das nur?! Ist keine tragfähige Eisfläche in der Nähe, freuen sich die Kinder über einen Ausflug auf die Eisbahn.

Solche Erfahrungen sind gute Grundlagen für weitere Experimente in der Kita. Hier können dann Tischexperimente auf Erlebtem aufbauen. So bleiben die Erkenntnisse den Kindern länger in Erinnerung. Was in der Kita möglich ist, zeigen unsere Fotos. Wieder ist es wichtig, den Kindern Raum und Zeit zu geben, die Experimente in ihrem eigenen Tempo durchzuführen. Sie kommen auf gute Ideen, wenn sie in kleinen Gruppen forschen, sich über das Erlebte austauschen und ihre verschiedenen Hypothesen gemeinsam diskutieren, bewerten und überprüfen. □

Foto links: Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, Hummelsbüttel

Foto rechts: Kita August-Bebel-Straße, Bergedorf







Die Elbe – von der Quelle bis zur Mündung

„Eine Seefahrt, die ist lustig...“ Man muss nicht gleich aufs Meer gehen, um Kinder für das Schiffahren zu begeistern. Auch die Fahrt mit der Elb-Fähre ist für die Kinder ausgesprochen aufregend. Wir staunen darüber, wie das große Schiff gekonnt am Kai an- und ablegt und bewundern den Kapitän hinter seinem Steuerrad. Und was für eine große Wasserstraße die Elbe ist! Die Häuser in Hamburg sehen von der Mitte des Flusses aus plötzlich viel kleiner aus. Die Fähre schaukelt auch so schön, sogar manchmal so, dass uns die Gischt der Wellen ein wenig nassspritzt. Wir sehen große Schiffe und Riesenkräne. Wo kommen die Schiffe her und wo wollen sie hin? Wie viele Container passen auf solch ein Schiff. Wir können ja mal anfangen zu zählen! Und was könnte da drin sein? Bananen oder Ananas? Wo kommen die überhaupt her? Aus Südamerika? Wo liegt das eigentlich? Das sehen wir uns später auf der Landkarte an.

Am Elbstrand angekommen, gefallen den Kindern sofort der Sand und die Nähe zum Wasser. Aber aufgepasst, denn das Wasser hat Kraft: Sog und Wellen können gefährlich werden! Am Strand machen wir ausgiebig das, was alle Kinder gerne tun: wir buddeln und graben, bis am Strand ein zweiter Fluss entsteht. Mit Eimern und Schaufeln holen wir – natürlich vorsichtig – Wasser aus der Elbe und kippen es in unser Flussbett. Und unser Fluss fließt! Wo ist hier die Quelle unseres Flusses? Dort am oberen Ende des Strandes. Und eine Mündung haben wir auch. Wir lernen, dass jeder Fluss einen solchen Beginn und ein solches Ende hat. Die Quelle kann sogar sehr sehr weit entfernt sein. Das Wasser der Elbe hat in Hamburg z.B. schon mehrere hundert Kilometer zurückgelegt. Ihre Quelle ist im Riesengebirge. Wo ist das nun wieder? Das werden wir uns auch in der Kita ansehen.

Außerdem spielen wir bei unserem Elbtag ein Fangspiel. Eine Gruppe spielt die Möwen, die andere die Fische. Natürlich wollen die Möwen die Fische fangen. Spätestens dann haben wir Hunger und machen ein Picknick.

Danach sammeln wir am Ufer Strandgut. Wir finden Stöcke, Muscheln, Steine. Manches sieht aus wie ein Schatz! Könnte in der grünen Flasche dort hinten eine Flaschenpost versteckt sein? Weiß schon jedes Kind, was das bedeutet? Etwas Sand vom Strand nehmen wir auch mit. Denn an einem anderen Tag werden wir noch eine Kunstaktion damit machen – und uns dabei an den Ausflug erinnern. □

Foto: Kita August-Bebel-Straße, Bergedorf

TIPPS UND RATSCHLÄGE

- Am Elbufer vorsichtig sein. Das Wasser hat große Kraft und eine Sogwelle kann Kinder und Erwachsene in den reißenden Strom ziehen.
- An die richtige Kleidung denken! Nach Möglichkeit sollten alle, auch die Erwachsenen, Gummistiefel anhaben und Wechselkleidung dabei haben.
- Mit Eimern und Schaufeln ist es leichter, zu buddeln und Wasser aus der Elbe zu holen.
- Zum Basteln kann man ein bisschen Sand und Strandgut vom Elbstrand mitnehmen.

LITERATURHINWEISE FÜR ERWACHSENE UND KINDER

- Augen auf! Wir entdecken Hamburg: Stadtbegleiter für Klein und Groß, Christma Boon, Christa Bergkämper, Ralf Bednar. ISBN: 978-3804211896, 2012

LITERATURHINWEISE FÜR ERWACHSENE

- Wunder der Elbe, Ernst P. Dörfler (mehr ein Bildband). ISBN: 978-39328633400, 2007
- Die Elbe. Landschaft und Geschichte, Hans-Jörg Küster. ISBN: 978-3406562009, 2007

LITERATURHINWEISE FÜR KINDER

- Wo Tiere und Pflanzen leben - Unsere Lebensräume entdecken. Ulrich Schmid, Berthold Faust; ISBN: 978-3-440-10592-4, 2006







Singende Schneemänner und coole Schnecken: Musik, Theater und Tanz

Kinder singen gerne und probieren sich dabei auf eine besondere Weise aus. Melodie, Reim und Rhythmus zu folgen macht Freude und fördert zudem das Gefühl für Sprache. Auch darstellendes Spiel lieben die meisten Kinder. Im Rollenspiel können sie Phantasie entwickeln, mit ihrer Mimik und dem ganzen Körper agieren, aber auch Erlebtes reflektieren und ihr Wissen darstellen. Für ein Wasserprojekt ist es daher auch sinnvoll zu schauen, welche Lieder es rund ums Thema Wasser gibt. Vielleicht gibt es ein Lied, das die Kinder besonders gerne singen? Prima, dann kann das Lied so etwas wie das Projektlied werden. Vielleicht gibt es auch Theaterstücke, Museen oder Konzerte, die interessant zu besuchen wären, um das Motiv Wasser zu vertiefen? Vom Froschkönig bis zu Emil Noldes Meerbildern in der Kunsthalle – die Möglichkeiten sind vielfältig und viele verschiedene Erfahrungen sprechen Kinder auf unterschiedliche Weise an. Oft kommen die Ideen auch von den Kindern und ihren Bezugspersonen: fragen Sie nach! Vielleicht entwickelt sich daraus ein schöner Ausflug.

In der **Kita Hummelsbüttler Hauptstraße** haben die Kinder vieles von dem, was sie im Wasserprojekt erlebt hatten, in einem Theaterstück verarbeitet. Die Erzieherin **Kirstin Pinnau** und der Erzieher **Tobias Burk** hörten genau zu und entwickelten mit den Kindern ein Theaterstück zum Leben rund um das Wasser. „Die Kinder phantasierten in alle Richtungen, aber so richtig kam zunächst nichts dabei raus“, erzählt Tobias Burk. „Bis ein Mädchen die Idee mit dem traurigen Schneemann hatte. Der arme Schneemann stand immer so stocksteif in der Gegend rum und wollte auch endlich einmal etwas erleben, singen, tanzen und lachen. Diese Idee elektrisierte die anderen Kinder und sie spannen den Faden der Geschichte fort.“ Dank des Zaubers einer guten Fee kann der Schneemann ohne zu schmelzen zum Baden an das Hummelsbüttler Flüsschen Susebek stapfen, wo er seine neuen Freunde



trifft, Frösche, Schnecken, Fische und Schwäne. Gemeinsam singen und tanzen Tiere und Schneemann z. B. den Song von der ‚coolen Schnecken-Gang‘. Natürlich haben alle Kinder die richtigen Kostüme an, die auch gemeinsam angefertigt wurden. Die Schnecken-Gang trägt schwarz und (Papp)Schneckenhäuser auf dem Rücken, die Frösche kommen selbstverständlich in grün und mit den richtigen Schwimmhautfüßen, die Fee ist mit Glanzpapier dekoriert usw. Der Schneemann ist nun endlich fröhlich und glücklich. Ebenso wie die Kinder, als sie zwei Aufführungen gegeben haben, einmal beim Wasserabschlussfest in der **Kita Kleiberweg** und einmal vor Eltern in der eigenen Kita. „Das waren echte Highlights“, sagt Herr Burk. „Die Kinder waren stolz auf ihre Leistung und darauf, dass sie das Lampenfieber überwunden hatten. Aber diese Aufregung gehört im Theater dazu!“ Solche Herausforderungen zu meistern – auch das lernen Kinder beim Theaterspiel. □

Fotos: Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, Hummelsbüttel







Mit Pinsel, Staffelei und Ton: Wasserkunst

Experimente mit Farben und Materialien haben in unseren Kitas generell eine hohe Bedeutung. Beides ist wichtig für die Entwicklung frühkindlicher Kreativität. Doch künstlerisches und musikalisches Agieren ist noch mehr: Kunst ist eine Sprache zum Ausdrücken von Gefühlen, ist eine Möglichkeit, Erkenntnisse zu visualisieren. In diesem Sinne ist die Beschäftigung mit Kunst und Kultur in einer Kita unverzichtbar.

Sich mit Pinseln, Farben und Materialien dem Thema Wasser zu nähern ist daher auch in diesem Projekt eine gute Möglichkeit, Eindrücke zu verarbeiten und gestalterisch zu vertiefen. Ob im zwei- oder dreidimensionalen Arbeiten – die Kinder setzen sich intensiv und auf einer anderen Ebene mit dem vorher Erlebten auseinander und festigen so ihr im Projekt gewonnenes Wissen. Das vielfältige Materialangebot und das gemeinsame Schaffen bringt die Mädchen und Jungen auf immer neue Ideen, die sie zusammen umsetzen können.

Künstlerisches Arbeiten ist manchmal eine Gratwanderung zwischen dem Ausprobierenlassen der Kinder und dem Anspruch, später ausstellungsfähige Dokumentationen zu haben. Denn schließlich sollen alle Menschen in der Kita und alle Eltern sehen können, was die Wasserforscherinnen und -forscher geschaffen haben.

Im Wasserprojekt könnte das Vorgehen z. B. so aussehen: Als erstes sortieren wir die Materialien vom Elbstrand und sichten sie. Die Kinder erinnern sich, dass die Elbe ein langer Strom ist. Also rollen wir eine lange Tapetenbahn aus und kleben in die Mitte Küchenpapier, auf das wir viele Wellen mit Filzstift malen. Aus den vielen Wellen wird ein breiter Fluss, in dem wir nachher mit Wasser und Pinsel die Farben vermischen. Als nächstes werden mit Kleister und Sand die beiden Elbufer gestaltet. Wir kleben unsere mitgebrachten Muscheln und Steine auf den Strand. Jetzt sieht das Ufer so ähnlich aus wie der Elbstrand. Aus den restlichen Steinen, Muscheln und Hölzern können wir dann noch ein Mobile basteln. □



Fotos: Kita
Großlohering 52,
Rahlstedt

TIPPS UND RATSCHLÄGE

- Beim Arbeiten wird viel Platz benötigt. Der Arbeitsraum sollte vorbereitet sein.
- Wasserlösliche Fasermarker in blau, gelb, grün eignen sich gut – rot, orange, braun eignen sich nicht für das Malen von Wasser.
- Der Kleister sollte kurz vorher angerührt werden.
- Jedes Kind kann einen Behälter mit Sand-Kleister-Gemisch haben.

LITERATURHINWEISE FÜR ERWACHSENE UND KINDER

- Naturwerkstatt Landart – Ideen für kleine und große Naturkünstler, Andreas Güthler, Kathrin Lacher. ISBN: 978-3-85502-883-4, 2005
- Steine, Federn, Muscheln – Naturkunst mit Kindern, Katrin und Frank Hecker, ISBN: 978-3-258-60007-9, 2010





Wir sagen Danke!

Die **Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH** und die **Stiftung Natur im Norden** hatten 2015 die Idee, gemeinsam etwas für Kitas zum Thema Wasser anzubieten. Ein Jahr lang beschäftigten sich Erzieherinnen und Kinder in fünf Kitas auf vielfältige Weise mit dem ‚Lebensmittel Nummer 1‘. Hauptsächlich waren es Brückenjahrkinder (also Vorschulkinder), die gemeinsam experimentierten, Ausflüge machten und kreativ waren. Einmal war es auch eine Gruppe der 4,5-Jährigen.

Wir bedanken uns herzlich für das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher **Regina Engel-Matschkowski** und **Saskia Tutun** aus der **Kita August-Bebel-Straße**, **Nele von der Heide**, **Maria Giese** und **Katja Abrotat** aus der **Kita Großlohering 52**, **Ayla Sakar** und **Merle Scheer** aus der **Kita Höhenstieg**, **Tobias Burk** und **Kirstin Pinnau** aus der **Kita Hummelsbüttler Hauptstraße** sowie **Andreas Molzahn** und **Daniel Werlich** aus der **Kita Kleiberweg**. Viele Fotos von ihren Aktionen finden sich in dieser Broschüre wieder.

Das gemeinsame Projekt bestand aus fünf Erlebnisaktionen für die Kinder. Sie wurden in Kooperation mit der **Stiftung Natur im Norden** und **HAMBURG WASSER** durchgeführt. Die Naturpädagoginnen **Regina Dieck**, **Lisa Grotehusmann**, **Angela von der Geest**, **Anne Kegelmann** und **Yvonne Thomas** der **Stiftung Natur im Norden** führten die Mitmachaktionen in fünf Elbkinder-Kitas durch. Bei **HAMBURG WASSER** konnten die Kinder mit **Claudia Nickels** ein ‚Wasserwerk‘ bauen. Bei den Elbkindern waren **Ralph Marzinick** und **James Desai** für die Projektkoordination zuständig.

Zunächst wurde das Leben in Bach und Tümpel untersucht. Ein Ausflug an die Elbe machte den Kindern die Größe des Stroms deutlich. Bei **HAMBURG WASSER** konnten die Kinder dann ein eigenes Wasserwerk bauen. Die vierte Mitmachaktion verband Kreativität mit dem bisher Erlebten: schöne Elbe-Kunstwerke entstanden.

Am Schluss feierten wir ein großes Anschlussfest mit vielen Aktionen in der **Kita Kleiberweg**. Alle Kinder bekamen Wasserforscher-Ausweise und die Kitas eine Urkunde. Mit dabei waren die fünf Elbkinder-Kitas, **HAMBURG WASSER** und die **Stiftung Natur im Norden**.

Das Projekt wurde durch die **Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung** ermöglicht.

Diese Broschüre entstand in Kooperation von **HAMBURG WASSER** und **Elbkindern**. **HAMBURG WASSER** finanzierte auch die Erstellung dieser Broschüre, die weitgehend durch die Elbkinder konzipiert und gestaltet wurde. Allen am Projekt Beteiligten möchten wir an dieser Stelle herzlich danken! □



ADRESSEN UND TIPPS

- HAMBURG WASSER
Billhorner Deich 2
20539 Hamburg
claudia.nickels@hamburgwasser.de
Kleines blaues Wasserwerk mit Klärwerk zum Anfassen
- WasserForum
Billhorner Deich 2
20539 Hamburg
www.wasserkunst-hamburg.de
- Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe
Kaltehofe Hauptdeich 6-7
20539 Hamburg
www.wasserkunst-hamburg.de
- Haus der Wilden Weiden
der Stiftung Natur im Norden
Eichberg 63
22143 Hamburg
www.haus-der-wilden-weiden.de

LINKS

- <http://bildungsserver.hamburg.de/wasser-und-gewaesser/>
- <http://www.defleetenkieker.com/home/>

